Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 4

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Bündner Volksmann.

Wie klang bein Ruf so hell von beinen Söben, Der Morgenbote einer andern Zeit, Bo's heller wirb und lichter weit und breit, Die grauen Nebel allesammt verwehen!

Dein Lieb ift aus, sein Echo aber halle Die Stimme tausenbfältig wieber nach, Daß sie ba broben enblich werben wach, Der Mittelalterglaube enblich falle!

Simplonbahn.

"Die Büreaux ber Simplonbahngesellschaft find vom 1. Januar an in Laufanne eröffnet", so schreiben bie Zeitungen. Das heißt also zu beutsch; ber Anfang zu bem neuen Zukunstelloch ist gemacht. Dürften wir fragen in welchen Sad?

Ginige gebrannte Rinber.

Gin Frommer ,

welcher bei hohem Kurse Gotthardaktien kauste, sank bei dem steten Fallen dieser Papiere immer mehr zusammen und wenn er einem Sensalen begegnete, der nichts zu thun hatte, rief er ihm konvulsivisch zitternd zu: Wie ist Gott hart!?

Bern-Lugern.

Es ist bestimmt in Gottes Rath Daß man vom Liebsten, das man hat, Muß schein!

Trop Monatsunterstützungsgelb, Trop allem Lärmen in ber Welt, Ein Meiben!

Nur mußt bu mich auch recht verstoh'n, Wenn Menschen auseinandergoh'n, So schreien sie: Liquibation!

Das tommt bavon, wenn's nicht rentirt, Wenn Alles sich hält angeführt, Trob Quoten!

Und auch bei aller Fahr und Noth, Um Ende ber Konfurs noch broht, Nach Noten!

Nur tröfte bich, am Leid so bitter, Sind schuld bie Obligationen: Ritter Bei Wermuth und bei Magenbitter!

Wir sind im Falle unserer Beamtenwelt neuerdings ein Muster vortrefflicher Stylistik zur Nachahmung zu empsehlen. Sier ist es: Polizeiliche Warnung.

Es ist schon mehreremale bei ber Polizeibirettion die Klage eingegangen, daß zur Nachtzeit Fenster eingeworsen und Firmen-Taseln unbrauch: bar gemacht wurden. Da durch den erstern Fall bereits ein Menschenschen gefährbet war, so ist es dringende Pslicht von Seite der Polizeidirettion vor so nächtlichen Unsugen zu warnen und im möglichen Falle solche boschafte und gewissenloge Leute erkannt, eine strenge Strase zu gewärtigen hätten, oder weil jedem Menschen sein Eigenthum und Leben lieb sind, von Seite des Betressenden gefährden zu müssen, daß er zu Mitteln seine Zussucht zu nehmen gezwungen wäre, die solchen Ruhestörern nicht ganz willsommen sein würden, indem sie durch Unwendung derzielben so getennzeichnet werden könnten, daß es keine weitern Beweisgründe zur Ausmittlung eines solchen Ruhestörers mehr nöthig

Appenzell, ben 14. Januar 1876.

haben murben.

Die Polizeibireftion.



Rägel Das G'schriftli vu eusem hochwohllöbliche Chilerath hab mer i alli Huushaltige bracht und de Huusvatter hats syner Frau vor-

Chueri Und die hätt natürli i d'Händ g'chlöpst und had g'geit: "S'ist boch herzig vu eusem Chilerath, daß er emmelä nud eso dervu galoppirt und dennä Herrä Pfarrere au na echti öppis sahd i dem schüülige Trubel und Verwirrig."

Rägel Natürli, Temperli, natürli; wemmene vorne be Plat eweg nimmt zum undertrybe, so connebsi ihre werth Nameszug wenigstes hinne

Chueri Ja, hettis das nu icho lang ag'macht, benn marib mer wyter, bas ischt grad, wie wemmer binnere Schybe de Schutz uf beede Syte verpappet, aber hinne gilts nunt.

Ragel Gooo!

Chueri Ja, gall a Ragel, bas ifcht argerli, wenn's ein verdrüußt!

Brieffaften der Medaftion.

Anonymus i. Z. Also wirklich, Sie, namenlose Wesen, haben sich varüber entrüstet, daß sichs der "Nedetspalter" nicht versagen konnte, dern. Pfarrer Lang seine Sympathie zu bezeigen? Wie sehr bedauern wir, daß dieser Aerger auch mit der hentigen Nummer noch nicht erlössch und wie sehr bekauern wir, daß wir überhaupt einmal damit auführen missen. Ohne Zweizle hätten wir aus Ihnen doch noch einen Panlus gemacht und eine Totalrevision — Sie sind deinerstanden. — betäme Ihnen semacht und eine Totalrevision — Sie sind deiner seele zu machen ist; aber an den verdummtesten und verstumpftesten vollen. Aus Kücksicht sie estelderungsversiche sietes welten, aus Kücksicht sie estelderungsversiche sietes an dankbarsten und den dehr derftungster Annen zu wissen, Schon die Dankbarstet gegenüber dem großen Beressoren zwingt uns, ihm Freunde zu werden und da Sie, wie Ihre Keder so ziersich andeutet, ein Freund diese Vlattes sind, so werden See es sosort auch dem derühmten Kanzelredner werden, wenn ich Ihre soge das auch er ein Freund des "Kedetspalters" war und ihm so nahe stand, wie sons einst sieder Walters" war und ihm so nahe stand, wie sons einstellicher in der ganzen Schweiz. Schütteln Sie Ihr Beweis sein, das es Lang aufrichtig meinte; denn er saste einst werden, wenn ich Ihre so zie Sang aufrichtig neinte; denn er saste einst werden, wenn die dehen der Konzelspalters und die mag Ihren ein Beweis sein, daß es Lang aufrichtig neinte; denn er saste einst werden, wenn and diese Kezet, was selten der Kollens, der irregeseitet und dien sie den Kezet, was selten der Sall, erfolglos, wenn sie auch dadurch nicht auf andere Gedansen geseitet werden sienen, dann lasse man sie gewähren, sie sind krant und bieser Kanzelsen und haben der Weise als Frant und bie kan krant und bie der Kohseit und den unterplatend, aber wir unsten doch übern. Grußt and andere Weise der den geste ein unterplatend, aber wir unsten doch übern. Grußt and andere Reie kein der ein in küren. — A. D. i. H. Sie haben einen total Unighnedigen mit Bergnügen Ihresun

Auf den

Nebelspalter

abonnirt man bei allen Boftamtern und Buchhandlungen. Der Abonnementspreis beträgt, franto burch die Schweiz für

6 Monate Fr. 5,

für das Ausland mit Portozuschlag.

Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliesert. So weit Vorrath, fann der Jahrgang 1875 à Fr. 6 nachsbezogen werden.

Die Expedition.